

# Jörg Hartung, Holstenweg 39; 23879 Mölln

## Jüngerschaftskurs 5. Teil, 3. Einheit:

### Die Leitung in der Gemeinde

Der Jünger Jesu Christi lebt in der Gemeinde und hat eine Verantwortung, die von Gott eingesetzte Leitung in der Gemeinde anzuerkennen (vgl. Hebr. 13, 17). Gemeinde Jesu Christi funktioniert dabei theokratisch. Betrachten wir, wie Gott sich Gemeindeleitung vorstellt:

#### I. Allgemeine Aussagen zur biblischen Leiterschaft

Jede Organisation benötigt eine Leitung – auch die Gemeinde Jesu Christi. Dabei verläuft Leiterschaft zuerst einmal nicht nach weltlichen oder demokratischen Prinzipien, sondern nach einer von Gott festgelegten Ordnung. Die Leitung der Gemeinde geht von Gottes selbst aus. Er selbst hat Gemeinde gegründet (Apg. 20, 28) und hat Jesus Christus zum "Haupt" über der Gemeinde eingesetzt (Eph. 1, 22; Kol. 1, 18). Geistlich reife und bewährte Gläubige sollen Gott helfen, seine Gemeinde unter Christi Leitung zu führen.

Dabei funktioniert biblische Leiterschaft im Sinne des allgemeinen Priestertums (1. Petr. 1, 9 und 4, 10) und geht von den Gläubigen einer Gemeinde aus, die dazu begabt sind. Leiterschaft in der Gemeinde ist äußerst schwierig, nervenzehrend und kräfteraubend. In der "Welt" ist es einfacher zu leiten, weil Leiter im Regelfall von einer übergeordneten Autorität zur Leiterschaft bestimmt sind. Untergebene haben entsprechend zu gehorchen. Tun sie es nicht, riskieren sie Benachteiligungen (z.B. eine Entlassung aus dem Betrieb). Gemeinde Jesu Christi basiert auf dem Freiwilligkeitsprinzip und entsprechend schwer ist es, eine von Gott gewollte und eingesetzte Ordnung und Leitung in der Gemeinde umzusetzen.

Die Leitung in der Gemeinde ist wesentlich schwieriger als Leitung in Politik und Wirtschaft, weil ein kirchlicher Leiter nichts vorschreiben kann - er kann nur höflich bitten, Dinge zu tun oder umzusetzen. Dazu kommt, dass berufene Leiter oft nicht die Zeit haben, "nur" zu leiten. Denn sie gehören im Regelfall zu dem Personenkreis, der im Zentrum der Gemeinde steht und oft mehrere Dienste und Aufgaben versieht.

In der Bibel (NT) finden wir 6 Begriffe, die etwas mit Leitung zu tun haben. Diese Begriffe sind, wenn wir sie intensiv studieren, z.T. austauschbar.

- **Älteste** (presbyteroi); vgl. Apg. 11,30; 14,23; 15,2ff; 16,4; 20,17; 21,18; 1.Tim. 5, 17+19; Jak. 5,14; 1. Petr. 5, 1+5; 2. + 3. Joh.1
- **Aufseher** (Episkopoi); Apg. 20,28; Phil 1,1; 1. Tim. 3,2; Tit. 1,7
- **Vorsteher** (Prohistamenoi); Röm. 12,8; 1. Thess. 5,12
- **Leiter** (Kybernetai); 1. Kor. 12,28
- **Führer (Lehrer)** (Hegumenoi); Apg. 14,12; 15,22; Hebr. 13,7+17+24
- **Diakon** (Diakonos); Röm. 16,1; Eph. 6,21; Phil 1.1; Kol 4,7; 1. Tim 3,8f

Wenn wir diese Begriffe intensiv studieren und vergleichen, kristallisieren sich 3 verschiedenen Typen vom Leiterschaft heraus:

- Älteste (= Lehrer, Vorsteher, Bischöfe)

- Diakone
- allgemeine Leiter

Allen ist gemeinsam, dass Gott ihnen Gaben zur Leiterschaft gibt. Nur wer von Gott zur Leiterschaft begabt ist, soll leiten. Es gibt 2 verschiedene Arten der Leiterschaftsgabe:

### **Aufgabenorientierte Leitung (Römer 12,8)**

Es ist die Fähigkeit, eine Gemeinde zu leiten, zu organisieren und Dinge zu erledigen. Wer diese Gabe hat, organisiert, plant, strukturiert und bringt allgemeine Dinge, Aufgaben oder Projekte voran.

### **Personenorientiertes Leiten (1. Kor. 12, 28)**

Jemand, der diese Gabe hat, ist in der Lage, die Gläubigen einer Gemeinde zu führen. Hier geht es um den Menschen. Es geht darum, das Potential im Menschen zu sehen und für Gott und für seine Gemeinde nutzbar zu machen. Es geht um Menschenführung. Es umfaßt auch den Bereich der Mitarbeiterführung.

Dabei ist zu beachten, daß biblische Leiterschaft immer einen Dienstcharakter trägt!

Leitung in einer Gemeinde oder Gruppe ist sehr schwierig. Ein Leiter muß es verstehen, nicht in der ersten Reihe zu stehen und von einer Gruppe Gehorsam zu fordern, so wie es im Militär üblich ist. Biblische Leitung verhält sich auch nicht so, wie es in der Politik üblich ist, indem der Leiter demokratisch festgelegte Positionen durchsetzt. Das weltliche Prinzip zur Leiterschaft heißt, Kontrolle über Menschen auszuüben, indem man Macht und Autorität demonstriert. Biblische Leitung kennzeichnet sich hingegen in einem führenden Dienstcharakter. Ein Leiter stellt sich in den Dienst der Gruppe und sucht nach Mitteln und Wegen, wie er die Gruppe im Sinne Jesu voranbringen kann.

Jesus sagt, daß ein Leiter ein "Diakonos (Diener)" oder "Doulos (Sklave)" sein muss, will er im Sinne Jesu recht seinen Dienst ausüben (vgl. auch Mark. 10, 43-44). Diese beiden Begriffe beschreiben die höchste Form von Leiterschaft. Bevor Jesus über Leiterschaft lehrte, demonstrierte er, was er unter einem treuen Diener verstand. Er lebte als ein Diener unter Menschen. Phil 2, 5-11 ist eine Schlüsselstelle, die beschreibt, dass Gottes Sohn von höchsten Höhen auf die Erde kam, um das Kreuz zu erleiden. Hier sehen wir den wesentlichen dienenden Ansatz in biblisch orientierter Leiterschaft: DIENST!

Das Prinzip der dienenden Leiterschaft, wie es von Jesus gelehrt und vorgeführt wird, hat Paulus weitergeführt. Er spricht von sich als einem Diener Christi (Römer 1,1). Paulus' Vorstellung von Leiterschaft kann man in 1. Thess. 2, 1-12 erkennen. Simon Petrus verstand sich ebenfalls als Diener Christi (2. Petr. 1,1). In 1. Petr. 5 beschreibt er die rechte Auffassung von Leiterschaft. Alle wichtigen Personen der Bibel waren Diener. Sie nahmen sich der Nöte der Menschen an und leiteten sie, indem sie dienten.

Die grundsätzliche Position zur Leiterschaft erklärt Jesus uns in Matth. 20, 25-28: Jesus rief die 12 Jünger zu sich und sprach: "Ihr wißt, daß die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele."

## **II. Die Gemeinde wird von Ältesten geleitet**

Leitung in der Gemeinde bündelt sich bei den Ältesten. Dort sollen "alle Fäden zusammenlaufen". Das neue Testament sagt uns deutlich, dass die Leitung einer Gemeinde **gemeinschaftlich** von allen Gemeindeältesten ausgehen soll. Einen Gemeindeleiter kennt das Neue Testament nicht. Der Gemeindepastor ist ein von Gott eingesetzter Diener, der Kraft seines Amtes zugleich Ältester ist. Er arbeitet als „Bruder unter Brüdern“ im Ältestenkreis und ist im Regelfall nicht deren Leiter. Diakone helfen den Ältesten in der Ausübung ihres Amtes, indem sie vor allem praktische Aufgaben eigenverantwortlich übernehmen.

### **1. Eine Definition: Was ist das Ältestenamt?**

Gott hat für die Gemeinde die zentrale Leitungsebene geschaffen, die in der Bibel mit 4 gegenseitig austauschbaren Begriffen beschrieben wird: Ältester oder Bischof (andere übersetzen mit "Vorsteher") oder Hirten-Lehrer.

Gemeinschaftlich führen die von Gott eingesetzten Ältesten seine Gemeinde und seine Gemeindeglieder zu den Zielen hin, die Gott vorgibt. Von den Ältesten aus geht Weisung und Führung in die Gemeinde hinein sowie in alle Gremien. Unter ihrer Anleitung werden Gemeindegruppen, Gläubige, oder Dienstgruppen (z.B. Diakone) tätig. Kontrolliert werden die Ältesten von der Gesamtgemeinde.

Der Begriff Ältester hat nichts mit dem Alter zu tun. Es ist ein biblischer Begriff, den wir schon im Alten Testament finden (vgl. 1. Mose 50, 7). Dort wird dieser Begriff für die Vorsteher einer Familiensippe oder des Volkes verwendet.

Der Begriff ist im Neuen Testament austauschbar. Paulus beschreibt in Apg. 20, 17+28 die Ältesten als "Bischöfe". Auch bei Titus können wir das in dieser Form nachlesen (Tit. 1, 5-7). Gläubige, die der Gemeinde "vorstehen", werden als Älteste (griechisch: Presbyteros, presbuteros) oder als Bischöfe (griechisch: episkopos) beschrieben. Einige übersetzten die Begriffe allgemein als "Vorsteher".

Ein wesentliches Kriterium zur Ältestenschaft ist der Verkündigungs- und Lehrdienst. Folglich sind von Gott berufene Hirten-Lehrer kraft ihres Amtes und ihrer Beauftragung Älteste einer Gemeinde. Die Gemeinde muß sie prüfen, berufen und in den Dienst einsetzen.

### **2. Die Qualifikation, die Älteste aufweisen müssen**

Es gibt 2 zentrale Bibelstellen (1. Tim. 3, 1-7 und Titus 1, 5-9), die den Charakter und das Wesen eines Ältesten beschreiben. Es sollen nur die Gläubigen in einer Gemeinde zum Ältestenamt berufen werden, die über entsprechende geistliche, praktische und charakterlichen Qualitäten verfügen:

#### **a) Ein gutes Charakterzeugnis**

Älteste sollen sich dadurch auszeichnen, dass sie aus einer Lebensgrundhaltung dienender Liebe heraus ihren Dienst für Gott tun. Es geht nicht um Wissen oder gute theologische Haltungen, sondern darum, einen stabilen Charakter, geprägt von tätiger Liebe zu den Brüdern und dem Dienst, verbunden mit der Bereitschaft zum persönlichen Verzicht auf das eigene Wohl, zu haben, und es geht darum, in einem vorbildlichem geistlichen Lebenswandel zu stehen, an dem sich Gemeindeglieder orientieren können. Zu einem untadeligem Charakter gehören vor allem folgenden Eigenschaften, die Älteste erfüllen sollten: untadelig, nüchtern, maßvoll, würdig, gastfrei, enthaltsam (kein Säufer), nicht gewalttätig, gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig, nicht eigensinnig, nicht jähzornig, gerecht, fromm, das heißt, geistlich gesehen, ein Vorbild zu sein.

**b) Älteste müssen ein gutes Familienzeugnis ablegen**

Sie sollen ein moralisches Vorbild abgeben, an dem sich andere orientieren können. Älteste sollen in einer intakten, gläubigen Familie leben. Folgende Aussagen macht Paulus: Er soll seinem eigenen Haus gut vorstehen, er soll verheiratet sein, seine Kinder sollen gläubig sein und er soll ein klares Eheverhältnis haben, geprägt von Liebe. In der Art und Weise, wie ein Ältester seine Frau liebt und mit ihr umgeht, wird er die Gemeinde lieben und behandeln!

**c) Älteste sollen ein gutes Zeugnis vor der Welt haben**

Es sollen nur solche Ältesten gewählt werden, die im ungläubigen Umfeld der Gemeinde anerkannt sind und einen guten Ruf haben. Man soll sie allgemein schätzen und für wert erachten. Ihr Ruf muss auch bei Ungläubigen untadelig sein. Leben und Reden muß übereinstimmen, bezeugt von Ungläubigen. Nur so werden Älteste ihren Dienst tun können, ohne ständigen Anfeindungen ausgesetzt zu sein, die Satan als Fallstricke benutzen könnte.

**d) Älteste sollen ein gutes Zeugnis in der Gemeinde haben**

Älteste sollen keine "Fachleute" sein, sondern geistlich reife und bewährte Mitarbeiter in der Gemeinde. Sie sollen Erfahrung haben, das Wort Gottes zu lehren und auszulegen. Sie sollen vor allem keine Neubekehrten sein. Das Ältestenamnt könnte sie hochmütig machen, und sie könnten sich daran überheben und zu Fall kommen.

**3. Die Einsetzung von Ältesten**

Gott setzt Älteste ein. Als Gemeinde wollen wir hier Gottes Willen erkunden und entsprechende Älteste einmütig wählen und in den Dienst berufen. Unsere Wahlordnung regelt hier Formalitäten.

**4. Die Aufgaben und der Dienst von Ältesten**

Gemeinschaftlich versehen die Ältesten gabenorientiert folgende Hauptaufgabenbereiche in der Gemeinde:

- **innere und äußere Bedingungen zu schaffen, damit die Gemeindeglieder:**
  - geistlich wachsen können
  - zum Dienst für Christus zugerüstet werden
  - zielgerichtet in der Nachfolge Christi stehen können
- **die Gemeinde auf den Weg zu bringen und auf ihm zu halten, den Christus vorgibt**

**Praktisch bedeutet es, daß Älteste folgende Aufgaben versehen:**

- Die Gemeinde zu leiten (1. Tim. 5, 17 + 1. Thess. 5, 12)
- Der Gemeinde vorzustehen (1. Thess 5, 12)
- Die Betreuung und die Pflege der Gemeinde (Apg. 20, 28)
- Die Gemeinde vor äußeren Einflüssen (z.B. vor Irrlehren) zu schützen (Apg. 20, 28+29)
- Die Verwaltung und Koordination der Gemeinde zu gewährleisten (Röm. 12, 8)
- Die Seelsorgearbeit in der Gemeinde zu verrichten oder sich darum zu kümmern, daß sie geschieht (1. Tim. 5, 17)
  - vorbeugende Seelsorge durch Lehre und Betreuung
  - begleitende Seelsorge
  - zurechtbringende Seelsorge
- Gemeindezucht zu üben, wo Gemeindeglieder bewusst in Sünde leben oder unbußfertig verharren

Es gehört zu den Aufgaben der Ältesten, die Gemeindeglieder, die bewusst ungeistlich oder die bewusst nicht nach biblischen Maßstäben leben wollen, seelsorgerlich zu begleiten. Wenn Gemeindeglieder nicht zur Buße finden, ist es Aufgabe der Ältesten, die

Sache vor die Gemeindeversammlung zu bringen und der Gemeinde eine Empfehlung zu geben, wie Gemeindegliederung ausgeübt werden sollte.

- Die Gemeinde vom Wort Gottes her zu belehren (Tit. 1, 9; Apg. 6, 4), damit sie im Glauben und Heilungsleben vorankommen kann.
- Den Hirtendienst (1. Petr. 5, 1-4; Apg. 20, 28) an den Gemeindegliedern zu versehen. Aufgabe der Ältesten ist es, über jedes Gemeindeglied im Sinne von Hebr. 13, 17 zu wachen und es zu betreuen. Es gilt herauszufinden, welche Absicht Gott mit einem jeden Gemeindeglied hat, und aktiv seelsorgerlich dabei zu helfen, diesen Plan Realität werden zu lassen.
- Gebet über Kranken (nach Jak. 5, 14)
- Gebet für die Gemeinde (Apg. 6, 4)

Wir sehen, dass die Ältesten ihre Hauptaufgabe darin haben, die Gemeinde geistlich zu führen, zu betreuen und darüber zu wachen, daß organisatorische und praktische Abläufe von anderen berufenen oder begabten Mitarbeitern ausgeführt werden. Gott wird die Ältesten dereinst zur Rechenschaft ziehen, ob sie im Sinne von Hebr. 13, 17 recht über die Seelen derer gewacht haben, die ihnen anvertraut waren.

### **5. Die Verantwortung der Gemeinde gegenüber den Ältesten**

Gott will, dass die von ihm eingesetzten Ältesten in der Gemeinde richtig behandelt werden.

**Die Bibel nennt uns dabei 5 Bereiche:**

- **Behandelt die Ältesten als Diener Gottes in ihrem Amt mit Würde**  
(vgl. 1. Tim 5, 17 und 1. Thess 5, 12+13)
- **Schützt Älteste vor Verleumdung oder Nachrede (1. Tim 5, 19)**
- **Versorgt Älteste, mit dem was sie benötigen**  
(besonders Pastoren sollen so entlohnt werden, daß sie und ihre Familie davon leben können)
- **Folgt Ältesten willig. Sie tragen für ihren Dienst Verantwortung vor Gott und dürfen Gehorsam von Seiten der Gemeindeglieder erwarten**  
(vgl. Hebr. 13, 17)
- **Prüft den Dienst der Ältesten, ob er im Sinne Gottes richtig verläuft**  
(vgl. Röm. 12, 1+2; 1. Thess. 5, 21; Offb. 2, 2)  
==> Die Gemeindeversammlung ist das Kontrollorgan des Ältestendienstes. Sie muss den Dienst konstruktiv bewerten und begleiten.

### **6. Der Ältestendienst in der Ortsgemeinde einer FeG in Norddeutschland**

**Unsere Gemeindeordnung definiert das Amt des Ältesten sowie seine Wahl wie folgt:**

1. Jede Ortsgemeinde wird durch Älteste geleitet. Ihre Zahl kann je nach vorhandenen Gaben unterschiedlich sein. Ihnen sind möglichst Diakone zugeordnet. Zu den Ältesten gehört/gehören der/die Gemeindepastor(en).
2. Als Älteste kommen nur Gemeindeglieder in Frage, die in der Regel mindestens sechs Jahre einer Gemeinde von Gläubigen angehört haben, davon in der Regel die letzten drei Jahre der Ortsgemeinde, für die sie zu Ältesten berufen werden sollen. Sie müssen den im NT für Älteste gegebenen Weisungen entsprechen (vgl. etwa 1. Tim. 3, 1 - 12; 1. Petr. 5, 1-4; Apg. 20, 28 ff.), bereits in verantwortlicher, insbesondere seelsorglicher Mitarbeit stehen und regelmäßig und engagiert am Gemeindeleben teilnehmen.
3. Die Vorschläge für die Ältestenberufung kommen von den Mitgliedern der Ortsgemeinde. Die amtierenden Ältesten prüfen sie gemäß 2.2 und stellen nach

Rücksprache mit den Vorgeschlagenen die endgültige Vorschlagsliste auf. Sie legen den Mitgliedern der Ortsgemeinde diese Liste zur geheimen Abstimmung vor. Mit ihrer Stimmabgabe bringen die Mitglieder der Ortsgemeinde gegenüber den einzelnen auf der Vorschlagsliste verzeichneten Kandidaten zum Ausdruck, dass sie in ihnen von Gott begabte Älteste sehen. Zugleich bekunden sie ihnen damit ihr Vertrauen. Das Abstimmungsergebnis wird der Gemeindeleitung (FeGN) übermittelt. Diese beruft daraus die Ältesten der Ortsgemeinde auf die Dauer von fünf Jahren. Eine Wiederberufung ist möglich. Soweit einer Gemeindeaufbauarbeit keine geeigneten Ältesten zur Verfügung stehen, übernimmt der Arbeitskreis „Mission in Norddeutschland“ die Ältestenverantwortung zusammen mit den verantwortlichen Pastoren und Mitarbeitern vor Ort.

4. Das Ältestenamtl erlischt
  - a) mit Vollendung des 70. Lebensjahres
  - b) aus wichtigen persönlichen Gründen durch Niederlegung (nach vorheriger Rücksprache mit der Gemeindeleitung)
  - c) auf Antrag der Mitältesten oder der Mitgliederversammlung durch Entscheidung der Gemeindeleitung
5. Bei der Berufung eines Ältesten in den Vorstand der Stiftung oder in die Gemeindeleitung soll der betreffende Älteste nach Möglichkeit von seinen örtlichen Aufgaben angemessen entlastet werden.
6. Die Ältesten tragen die Verantwortung für die geistliche Führung und seelsorgliche Betreuung ihrer Ortsgemeinde. Sie vertreten sie nach außen im örtlichen Bereich. Sie sorgen sich um gute Beziehungen der Ortsgemeinde zu den übrigen Ortsgemeinden und entsenden aus ihrer Mitte Älteste in den Ältestenrat der Freien evangelischen Gemeinde in Norddeutschland. Sie wirken bei der Berufung eines neuen Pastors für die Ortsgemeinde mit.
7. Geistliche Leitung und seelsorgliche Betreuung vollziehen sich insbesondere in
  - a) der Verantwortung für eine biblische Verkündigung und Lehre in allen Gemeindebereichen
  - b) den Hirtendiensten der nachgehenden Seelsorge, der Ermutigung und der Ermahnung der einzelnen
  - c) der Beratung, Prüfung und Begleitung von Aufnahmewilligen und der Mitgliederaufnahme
  - d) der Gemeindezucht
8. Die Ältesten setzen Ziele für das missionarische und diakonische Handeln der Ortsgemeinde. Sie beschließen die Aufnahme bzw. die Auflösung von Arbeitszweigen wie Kinderarbeit, Jugendarbeit, Bibelstunden, Gottesdiensten u. a. Vor der beabsichtigten Einstellung von Zweigarbeiten oder Gottesdiensten nehmen sie Rücksprache mit der Gemeindeleitung.
9. Die Ältesten berufen die Diakone sowie die Mitarbeiter für die einzelnen Dienste der Ortsgemeinde. Sie führen diese in angemessener Weise vor der Gemeinde in ihre Aufgaben ein.
10. Die Mitglieder- bzw. Gemeindeversammlungen werden unter Mitteilung der Tagesordnung von den Ältesten einberufen.
11. Der Ältestenkreis soll mindestens sechsmal jährlich tagen.



12. Alle Entscheidungen, die die Ältesten treffen, sollen möglichst einmütig getroffen werden. Die Ergebnisse der Sitzungen sind zu protokollieren.

### **III. Diakone helfen den Ältesten in der Leitung einer Gemeinde**

Gott setzt in einer Gemeinde Diakone ein (1. Tim. 3, 8-13; Apg. 6, 1-6). Die Aufgabe der Diakone ist die Erledigung der praktischen Arbeit einer Gemeinde. Es sind Diener, denen ein gewisser Aufgabenbereich anvertraut wird. Sie dienen zuerst einmal den Ältesten und entlasten sie in ihrer organisatorischen Gemeindegemeinschaft (vgl. Apg. 6, 2-4).

Ein Diakon soll darüber hinaus Gemeindeglieder in die Mitarbeit der Gemeinde führen und anleiten. So wird es möglich, breitgefächert eine Gemeindegemeinschaft unter Leitung der Ältesten organisatorisch durchzuführen, zu kontrollieren und voranzubringen.

#### **Unsere Gemeindeordnung definiert das Amt des Diakones sowie seine Wahl wie folgt:**

1. Diakone können Brüder und Schwestern sein; ihre Zahl kann je nach Größe der Ortsgemeinde unterschiedlich sein.
2. Diakone sollen in der Regel mindestens fünf Jahre einer Gemeinde von Gläubigen angehört haben, davon die letzten zwei Jahre in der Ortsgemeinde, in deren Diakonat sie berufen werden sollen. Sie müssen den Voraussetzungen nach 1. Tim. 3, 8 ff., Apg. 6, 3 entsprechen, bereits in der Mitarbeit stehen und regelmäßig und engagiert am Gemeindeleben teilnehmen.
3. Die Vorschläge für die Berufung der Diakone kommen von den Mitgliedern der Ortsgemeinde. Die Berufung durch die Ältesten der Ortsgemeinde erfolgt auf fünf Jahre, Wiederberufung ist möglich.

Das Diakonenamt erlischt

- a) mit Vollendung des 70. Lebensjahres
  - b) aus wichtigen persönlichen Gründen durch Niederlegung (nach vorheriger Rücksprache mit dem Ältestenkreis)
  - c) durch Entscheidung des Ältestenkreises
4. Diakone tragen nach Zuweisung durch die Ältesten organisatorische Verantwortung in ihrer Ortsgemeinde und nehmen seelsorgliche Aufgaben in ihr wahr.

Darunter verstehen wir zur Zeit etwa folgende Aufgabenbereiche:

- a) Betreuung Einzelner oder einzelner Gruppen in der Gemeinde (z. B. Seelsorge von Frauen an Frauen, Ausländerarbeit, Fürsorge für Arbeitslose usw.),
- b) soziale Dienste in der Ortsgemeinde
- c) Verwaltung von Finanzen der jeweiligen Ortsgemeinde
- d) Haus- und Grundstücksverwaltung und Instandhaltung
- e) Bereitstellung der für die Gemeindegemeinschaft notwendigen Hilfsmittel und Materialien
- f) Erstellung von Gemeindebriefen und sonstigen Drucksachen
- g) organisatorische Vorbereitung der Gemeindeveranstaltungen
- h) Durchführung von Festen, Feiern und Ausflügen
- i) Abholdienst

Diakone arbeiten gemeindegemeinschaftlich und vertrauensvoll mit den Ältesten zusammen.

5. Der Ältestenkreis soll in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit den Diakonen tagen (Gemeinderat). Zu den Sitzungen können Personen, die weder Älteste noch Diakone sind, hinzugezogen werden. Diese Personen haben kein Stimmrecht.
6. Alle Entscheidungen sollen möglichst einmütig getroffen werden. Die Ergebnisse der Sitzungen sind zu protokollieren.

## **IV. Weitere Leitungsämtter in der Gemeinde**

### **1. Leitung der Gemeinde durch von Gott in bestimmte Ämter eingesetzte Gemeindeglieder**

[Eph 4,11] "... und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer."

**Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten und Lehrer** (= Pastor) können von Gott in einer Gemeinde eingesetzt werden, um sie in seinem Sinne voranzubringen. Diese Gläubigen sollen eine Gemeinde aufgabenspezifisch leiten, wobei Pastoren kraft ihres Dienstes Älteste sind (gem. Gemeindeordnung).

### **2. Gott setzt Gemeindeglieder in leitende Dienste hinein**

Alle Gläubigen sind als "Priester Gottes" (1. Petr. 1, 9) dazu berufen, gabenorientiert (1. Kor. 12, 7-11; Röm. 12, 3-8 und 1. Petr. 4, 10) Dienste in der Gemeinde zu übernehmen.

Wen Gott beauftragt, leitende Funktionen zu übernehmen, der soll es gemäß seinen Gaben tun. Das betrifft Brüder und Schwestern gleichermaßen. Eine Gemeinde ist gefordert, hier Räume zu schaffen, in denen sich geistliche Leiterschaft entwickeln kann. Das kann gruppenspezifisch, aufgabenbezogen oder gemeindebezogen geschehen. Die Ältesten sind aufgefordert, das Potential ihrer Mitglieder zu entdecken und einzusetzen.

Alle Leiter in der Gemeinde „unterstehen“ den Gemeindeältesten.